

Hamburg, Hochallee 2pt. 1/5. 94.

H. J. N. 20007.

Lieber geforbter Herr!

Mit anerkennender Freude habe ich
auf mich zum Empfangen Ihres schönen
Bildes und der dazu gehörigen
liebverwandigen Zettel von 22 Pts. —
Offen gestanden, erblickte ich, ohne
vorher Ihren Brief gelesen zu haben,
bekannte Züge an Ihrem vorzüglichen
ausgezeichneten Bilde, obgleich ich wohl
bis dato niemals das Vergnügen hatte,
Sie von Angesicht zu sehen; ich glaube
diese Koppelbeziehung dürfte daher kommen,
wenn man sich ganzheitlich ganzig näher
gesehen ist; in Wien bin ich noch
nicht gewesen, müsste aber zu gehen
dort sein (wie Sie sich wohl denken
können) am liebsten aber in dem
sommerlichen Wien, weshalb ich mich
dann auch, da dies nicht gut möglich
ist, von je her mit so besondern
Vorliebe in Ihnen, diese Zeit und Ihre
ganz laichen Menschen besondern Erzählungen
seiner vorzuziehen.

Das Ihnen überreichte Bild ist etwas
über 1 Jahr alt - doch ist meine musika-
lische Skizze recht. mein Geschäft be-
scheidener können nicht so ideal ange-
stellt, wie Sie jedoch so weiter sind
so behalt in der Fantasie zu spielen
vorgesehen. Ich bin ein sehr gewöhnlicher
Kaufmann und betriebliche Musik mir
zu meinen Vergnügen, indem ich der
Dirigent einer Klavier, aus 10 Per-
sonen bestehender Capelle bin; die Mit-
glieder derselben sind sämtlich, gleich
mir, junge Kaufleute und Freunde
von mir, und wir musizieren den
Winter über nur in bescheidenen
Privatfaischen, bei Aufführungen etc.
gewöhnlich auf, wenn es mildere
Jahre gilt, öffentlich. Darf mir
solches ^{Concert} fallen nicht z. L. vor?

2 Jahre die Freunde der "Freien Verein"
die Löhne von M. 3000. - überreichten
zu kommen. Von den dem geringsten
Eigenthümlich darf ich befragen, daß
meine Freunde zu dem besten Dilettanten
von Hamburg zählen, und daß wir speciell



in dem Fortzug von Wagner etc. etwas
"bestimmtes Interesse" hervorgehend lauten.

Dass die Art in Wien, auf dem
Subscriptionswege eine Ehemalige Ihre
Ankündigung - Artikel zu befragen, Ihnen
nicht besonders willkommen sein würde, geht
aus mir allerdings hervor; es ist
ja so schwer dem Litteraten vor-
ständlich zu machen, dass man an
seinem Interesse an der Sache selbst,
diesem Weg missfällt. Ich würde z. B.
mit diesem Brief an die Subscriptions-
antworter, die ich schon Bekannt-
schaften habe, die ich sehr für den
Erfolg eines solchen Werkes mitbringe,
aber ohne Wien, was doch notwendig
ist ein großes Beispiel zu machen
sein würde, dieses der Zweck
hervor zu rufen. -
Ich müsste mir, wenn ich mit der
"Verlagsanstalt" nicht weiter kommen,
sich, andere Verleger dahin zu
überlassen, wenn Sie selbst
nicht entgegen dem Willen der
Verleger sind. Die Artikel selbst
noch nicht sehr sehr!!

Sei mir meine großen Freunde Luft
auf im Fr. Bl. das man glaubt, Lamer
sein Dunkel zu tun. Ob das noch
weiter kommt? Ich wünsche sehr an, daß
Sie mit dem Comite in nächster Beziehung
stehen, denn Sie besitzen, wie ich weiß,
die einzige Original-Briefe von L.
In der ganzen Figur wird es na-
türlich nicht darge. stellt werden können,
denn ganz-Bilder gibt es nicht von ihm
und man erinnert sich seiner Figuren
noch so genau? Auf das Strauß-
Jubiläum mußte wohl gespannt zu
werden, ob man sie nicht zuerst
auf seine Wirkung in der Ballspiel,
als auf seine Geisteskraft für die Briefe
glaubt werden (wie dies leider im
Jahre 1884 der Fall war) denn das
Lebende bleibt doch, was originaler für
das Tugendhafte geschrieben war.
Die No. finden sich fast auf allen
Programmen, während die Opern-
musik = No. viel seltener gemeint werden.
In der Hoffnung von Ihrer Güte hat in
meiner Absicht zu weichen verbleibe ich
mit vorzüglicher Hochachtung Ihr
Hofmeister